

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1852**

123 (14.10.1852) Beilage zum Landboten

Reise in die Heimath.

Pfälzerluft ist schädle für mi Lung!  
Pfälzerproch — sie paßt nit für mi Zung!  
Pfälzermäide wend mi nit lieb hau:  
I mueß wieder uf de Schwarzwald gau!

Und so fahr i uf der Zebah,  
Bis i d'Hoamethsberg erkenne ka,  
Bis mer 's Kinzigthal in sire Pracht,  
Mit sim stolze Schloß entgege lacht.

Gir's e Paradies noch in 'me Thal,  
So erblickt's mi Aug jezt überall.  
Doch mi Herz — es find't do nit si Ruch:  
Nellwil schneller lauf i Trüberg zue.

Grüß üch Gott, ihr dunkle Tannewald!  
Grüß di Gott, du goldig Pfriemefeld!  
Grüß di Gott, endlose Felselhöh!  
Und du, Wasserfall do in der Räh!

Ruf uf d'Höhe komm i no und no,  
Und schau liegt St. Jörgs vor mer do.  
'S ist e Dörfle wie es wenig git:  
Scheine Hüser — fliß'ge, frohe Lüt!

Ueberall begrüßt mi Wib und Ma,  
Und nit selte hält oan vor mer a:  
„Ei, den Bursch — so denkt er — der do rennt,  
Hon i früher au schau gflah und kennt!“

Und jezt kommt e Mäide jung und schei,  
Bschaut mi lang und duet mer d'Hand druf gei.  
„Grüß di Gott! — so seit es lut und froh —  
Sei mir willkomm in der Hoameth do!“

Doch wie vernehm! — Bist au stolz dazue?  
Nimmst mer's übel, wenn 'di duze due? —  
Kast di noch erinn're, wie i bi  
In der Schuel di Kameradin gfi?“

„So, wohl kenn i di noch, Annemei!  
Hest mer nit en menge Aepfel gei?  
Hon der nit defür e Biddle gschenkt?  
Glaubst, i hätt nit mengmol an di denkt?“

Noch e Stückle lauf i! — Jeder Plaz  
Winkt mer jezt, as wärs e treue Schaz.  
Wenn i dört uf sell're Höhe stand  
Grüßt mi wither 's heilig Schweizerland.

Nus uf d'Woad do hon i Stier und Ruch  
Mengmol gführt — e frohe Hirtebue.  
Mine Lieder hend im Tannewald  
Und an alle Berge wiederhallt.

Hirtebuebe, juechzet nu und singt,  
Singet lut, so lang e Lied verklingt!  
D wie glückle, o wie sorgelcer,  
Wenn i noch e Hirtebuebe wär!

Aber jezt — verwundert guck i rum,  
Vor Erstaune wor i plöble stumm.  
'S Vaterhuß dört suech i nebem Roa;  
Doch i find nit, as en Hufe Stoa.

Traurig Lebe! unbeständ'ge Welt! —  
Nelles, was oam heilig ist, verfällt!  
Nelles, was e Menschehand het gmacht,  
Schwindet mengmol in're oazge Nacht!

Bloß emol noch möcht i an de Tisch,  
Wo i sus hon gesse, froh und frisch!  
Möcht emol bloß schloße noch im Bett,  
Drin i mine Kindertröm hon ghet!

Au dem Plaz, wo d'Kammer sus ist gfi,  
Het e menge Nacht beim Sterneschi!  
D' Mueter seelig gwacht in Angst und Schmerz,  
Und vor Gott usgeschütt ihr trurig Herz.

Mueterthräne! — worum bläh'n nit bald  
Blueme, wo ihr uf de Bode fallt? —  
Muetersege und Gebet! — es klingt  
Herrlicher as wenn e Engel singt!

Noch e Wile stand i still und stumm  
Und d'ruf wend' mi traurig langsam um.  
Dur des Thäle, über felle Steg,  
Führt mi, Unterkürne zue, mi Weg.

Wer nit kennt noch 's Wälders Fliß und Kraft,  
Wer nit woaß noch, was er denkt und schafft,  
Was Beharrlichkeit uswirke ka:  
Der halt bloß e weng beim Blessing a!

Jakob Blessing! ällmol wenn 'di sieh  
Fall'n mer noch viel stolze Name i —  
Wälder, ganz vom alte Korn und Schrot:  
Simon Dilger, Kupfer uffem Gfod.

Brave Wälder! Euvre Name sind  
Im Gedächtniß noch bei Kindeskind! —  
D wie glückle, wär au uffem Wald  
Spurlos nit mi Name ganz verhallt!

Aber 's Blättle, rist's e Sturmwind ab,  
Findt gar bald im Feld e spurlos Grab. —  
So word später bald vergesse st,  
Daf i au e guete Wälder bi.

Pfälzerluft ist schädle für mi Lung!  
Pfälzerproch — sie paßt nit für mi Zung!  
Pfälzermäide wend mi nit lieb hau! —  
Dennoch mueß i zu de Pfälzer gau!

Sinsheim, den 16. September 1852.

Landwirtschaftliches.

Warnung vor dem Samen der Kornraden. Bekannt ist wohl Jedermann die Kornrade, die schöne violettrothe Blume, die wir, besonders in nassen Jahren, so häufig in unsern Fruchtfeldern sehen; bekannt auch die kleinen, schwarzen, rauhen, eckigen Samenkörner dieser Pflanze. Aber nicht genug bekannt ist es, daß dieser Samen für Menschen und Thiere sehr schädlich werden kann, wenn das Getraide nicht gehörig davon gereinigt, und wenn er auch in geringerer Quantität mit gemahlen und genossen wird. Denn ein Loth von diesem Samen ist hinreichend, um den stärksten Hund innerhalb 20 Stunden zu tödten; Hühner sterben schon an 1½ Quintchen. Man sollte darauf bedacht sein, die Raden durch sorgfältiges Puzen des Getraides zu entfernen, oder, was noch besser wäre, die Pflanzen auf dem Acker selbst durch Ausjäten zu vertilgen.

Verschiedenes.

— Ein eigenthümlicher Kriminal-Prozeß nimmt, wie die Madrider Blätter melden, die Gemüther dort sehr in Anspruch. Das Verbrechen besteht in einem Kinderraub und damit verbun-

dener Geld-Erpressung. Die Beschuldigten sind zwei bekannte dramatische Schriftsteller, die Herren Don Jose de Torres y Munoz und Don Franzisko Canbado. Beide bewegten sich in den höchsten Kreisen und genossen allgemeine Achtung. Das Verbrechen ging am 4. März d. J. vor sich, und hier in aller Kürze die Geschichte desselben: Ganz in der Nähe der Toledo-Brücke, außerhalb des Thores, wohnt ein wohlhabender Mann, Namens Manuel Perez, der mehrere Kinder hat, unter anderen auch einen neunjährigen Knaben. Am vorbenannten Tage gegen fünf Uhr Nachmittags schickten die Eltern diesen Knaben mit einem Diener, Namens Jose Perez, zu ihrem Schuhmacher. Beim Heimwege, es war bereits dunkel geworden, stürzten zwei verummumte Männer über Beide her, hüllten das Kind in einen Mantel ein und drohen ihm mit dem Tode, wenn es einen Laut von sich gebe. Dem Diener wurden die Augen verbunden, und er mußte, von den Räubern geführt, das Kind tragen. Nachdem sie so eine Zeitlang gegangen, traten sie in ein Haus, wo einer der Räuber mit verstellter Hand und Sprache dem Vater des Kindes einen Brief schrieb und 54,000 Reales Lösegeld verlangte. Diese Summe müsse dem Ueberbringer des Briefes bis 10 Uhr Abends eingehändigt sein; im Weigerungsfalle würden die Eltern das Kind nur als Leiche wiedersehen. Der Ueberbringer war der Diener selbst.

Der Vater war nach Durchlesung des Briefes etwas betroffen, er verlor aber die Geistesgegenwart nicht, sondern zeigte die Sache gleich dem damaligen Civil-Gouverneur von Madrid, nunmehrigen Minister des Innern, an. Dieser traf augenblicklich den Nagel auf den Kopf, indem er befahl, den Diener zu verhaften. In Folge dieser Verhaftung ist nun das ganze Komplott entdeckt worden und hat sich herausgestellt, daß die oben genannten Schriftsteller den Diener zu dem Verbrechen verleitet und ihm ein Drittel von der Summe versprochen hatten, um damit nach Nordamerika auszuwandern. Den Knaben hielten die Räuber, da sie Gefahr witterten, bis in der Nacht vom 5. auf den 6. versteckt, trugen ihn bis in die Gegend von der Calle Mayor und ließen ihn dort stehen. Ein Nachtwäter, der ihn fand, brachte ihn zum Gouverneur, und dieser brachte das Kind den Eltern. Die Verbrecher sind jeder zu fünfjähriger schwerer Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Der Diener hatte bis vor ungefähr 6 Wochen jede Theilnahme an der That geläugnet. Eines Tages gab man ihm ziemlich viel zu trinken; bei der Gelegenheit versprach er sich und wurde sein eigener Verräther.

— Ein Pariser Leckerbissen, der immer mehr in Aufnahme kommt, sind die Gartenschnecken. In verschiedenen Departements gibt es Schneckenzüchter, die ihre Kunst eben so weit gefördert, wie die alten Römer, unsere Muster der Gastronomie. Die Freiburger Kapuziner hatten im sechzehnten Jahrhundert die Kunst, Schnecken zu ziehen und zu mästen, wiedergefunden, und diese Kunst wird in der Franche-Comte, in Lothringen und Burgund noch jetzt mit dem besten Erfolg betrieben. Monatlich werden in Paris allein eine halbe Million Schnecken verzehret, und zwar zu 2 Fr. 50 Cent. bis 3 Fr. 50 Cent. das Hundert. Bei Dijon zieht ein Schneckenmäster jährlich aus seiner Zucht 6, bis 7000 Fr.

— Der Essex Herald berichtet, daß in Plaistow ein zwanzigjähriges Mädchen, Miß Mary Simmons, wohne, die 6 Fuß 4 Zoll engl. groß sei. Ihre ausgestreckten Arme messen von einem Ende zum andern 81 Zoll, jeder Arm 28 und der Mittelfinger 6 Zoll. Ihrer Größe wegen zeigt sich das sonst hübsche, frische Mädchen selten öffentlich. Seit vier Jahren ist sie so außerordentlich gewachsen. Ihr Liebhaber, der sie auch ehelichen wird, ist der Riese von Kent, Edward Cranston, der, erst neunzehn Jahre alt, 7 Fuß 6 Zoll engl. mißt. Er ist Seiler seines Hand-

werks und in Woolwich geboren. Seine Eltern sind gewöhnlicher Größe und seine Geschwister fast Zwerge.

— Von einer in der Londoner Ausstellung ausgestellt gewesenen Näh-Maschine aus Amerika sind bis Anfang September 1500 Stück bestellt worden, im Werthe von mehreren Millionen Franken. In der Grafschaft Perth soll aber ein Geistlicher, Bell, eine ähnliche Maschine erfunden haben, die in zwei Stunden eine Hektare mäht.

— Die kleine Stadt Westerley im Staate Rhode-Island in Nordamerika feiert jede Woche zwei Sonntage. Die Hälfte der Bewohner sind Baptisten des siebenten Tages, welche den Samstag mit der größten Strenge feiern, die andere Hälfte feiert den Sonntag, während jene arbeiten und ihren Geschäften nachgehen. Trotz diesem gesellschaftlichen Uebelstande leben die Bürger im besten Einverständnisse.

### Leopolds-Stiftung.

Weitere Beiträge für die Leopoldstiftung sind seit der letzten Veröffentlichung derselben vom 30. Aug. d. J. dem Unterzeichneten übergeben worden.

Von den Gemeinden des Amtes Salem: Neutraß 5 fl. 45 kr., Vermatingen 6 fl. 24 kr., Oberkenweiler 2 fl. 30 kr., Unterhldingen 3 fl. 42 kr., Mühlhofen 3 fl. 18 kr., Rickenbach 3 fl. 24 kr., Mimmehausen 8 fl. 33 kr., Frickingen 13 fl. 28 kr., Grasbeuern 2 fl. 6 kr., Unterweiler 1 fl. 6 kr., Oberhldingen 9 fl., Nußdorf 4 fl., Weildorf 1 fl. 45 kr.; von den Beamten und Angestellten des Hauptsteueramts-Bezirks Randegg 31 fl. 56 kr.; von der Gemeinde Staßforth (L.-A. Karlsruhe) 14 fl.; von den Gemeinden des Amtes Neckargemünd: Galberg 6 fl. 12 kr., Dilsberg 7 fl. 36 kr., Spechbach 16 fl. 54 kr., Neuntirchen 20 fl. 9 kr.; von den Gemeinden des Amtes Neckarbischofsheim: Reichartshausen 5 fl. 24 kr., Walsdorf 5 fl. 31 kr., Treßchlingen 3 fl. 39 kr., Hüffenhardt 27 fl. 1 kr., Haffelbach 49 kr., Siegelbach 7 fl. 49 kr.; von Buchheim (L.-A. Freiburg) 3 fl. 48 kr.; von den Angestellten des Groß-Bezirksamts Waldbürn am Geburtstage Sr. Kön. Hoheit des Regenten 21 fl. 24 kr.; von den Gemeinden des Bezirksamtes Engen: Engen 30 fl., Mittelbrunn 2 fl. 19 kr., Neuhausen 7 fl. 32 kr., Zinnenbungen 6 fl. 30 kr., Ansfelingen 2 fl. 39 kr., Stetten 6 fl., Aulfingen 5 fl. 21 kr., Hintschingen 48 kr., Zimmerholz 2 fl. 28 kr., Honsletten 3 fl. 48 kr., Möhringen 19 fl. 30 kr., Schingen 4 fl. 42 kr., Emmingen 14 fl. 30 kr., Kirchen 4 fl. 30 kr.; von den Lehrern des Amtsbezirks Engen 4 fl. 48 kr.; von den Lehrern des Amtsbezirks Adolphzell 3 fl.; von den Lehrern des Amtsbezirks Blumenfeld 4 fl. 12 kr.; von der Gemeinde Kinzigthal (A. Wolfach) 10 fl. 48 kr.; von der Gemeinde Unterschwarzach (A. Aglasterhausen) 8 fl.; von der Gemeinde Langensteinbach 11 fl.; Beitrag einiger babischer Schullehrer, gesammelt vom Kontor der Bad. Landeszeitung, 2 fl. 24 kr.; von der Gemeinde Salem 3 fl. 18 kr.; von den Gemeinden des Amtsbezirks Waldbürn 49 fl. 14 kr.; von den Lehrern des Amtsbezirks Waldbürn 4 fl. 24 kr.; von den Gemeinden des Amtes Malskirch: Oberglashütten 2 fl. 51 kr., Langenbrunn 36 kr., Neuningen 1 fl. 30 kr., Unterglashütten 2 fl., Hausen 2 fl. 30 kr.; von der Gemeinde Forchheim (A. Kenzingen) 25 fl. Zusammen 498 fl. 37 kr. Hierzu die früher veröffentlichten 2842 fl. 26 kr. Summa 3341 fl. 3 kr.

Karlsruhe, den 29. September 1852.

Malsch, Oberbürgermeister.

(Fruchtpreise.) Heidelberg, 12. Oktober. Korn 10 fl. 20 kr., Spelz 5 fl. 25 kr., Kern 11 fl. 45 kr., Gerste 7 fl. 56 kr., Haber 3 fl. 44 kr., Einkorn 4 fl. 12 kr., Welschkorn 8 fl. 30 kr., Linsen 12 fl., Erbsen 14 fl., Heu pr. Ctr. 1 fl. 4 kr., Kornstroh per 100 Gebund 18 fl. 20 kr., Spelzstroh 10 fl. Verkauft 999 Malter. Eingestellt 38 Malter. Erld 6234 fl. 30 kr.

### Frankfurter Course.

Neue Louis'd'or	11. 6	20-Frank-Stücke	9. 28-29
Pistolen	9. 43-44	Engl. Sovereins	11. 54
Pr. Friedrichsd'or	9. 54-55	Preuß. Thaler	1. 45 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Holl. 10fl.-Stücke	9. 52 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -53 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5 Frankenthaler	2. 21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -22
Randbafaten	5. 36-37	Preuß. Raff. Sch.	1. 44 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> -45